

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20,
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 24.

Neuenbürg, Samstag den 9. Februar 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Die zweite und letzte Entscheidung in dem großen Wahlkampfe, welcher das Reich durchbraute, ist mit den Stichwahlen zum Reichstage, vornehmlich mit den am 5. Februar vollzogenen, gefallen. Sie haben die Niederlage der Sozialdemokratie bei den Hauptwahlen vom 25. Jan. vertieft, die Partei der Herren Bebel und Singer, die im aufgelösten Reichstage über nur 43 Mandate verfügen. Geradezu glänzend ist das Wahlergebnis im Königreich Sachsen; im aufgelösten Reichstage waren von 23 Mandaten Sachsens nicht weniger als 21 in den Händen der Sozialdemokratie; fünf derselben fielen bei den Hauptwahlen an die bürgerlichen Parteien zurück, von den übrigen 16 Sitzen büßte die Sozialdemokratie noch 8 durch die Stichwahlen ein, das „rote Königreich“ vom Juni 1903 hat also diesmal der Umsturzpartei den Laufpaß gegeben. Zahlreiche Kundgebungen spiegeln die Genugtuung über diesen Wahlsieg der Sozialdemokratie gerade in dem hochindustriellen Sachsen wider, an ihrer Spitze stehen Telegramme König Friedrich Augusts von Sachsen an den Minister Grafen v. Hohenthal und den Dresdener Oberbürgermeister Dr. v. Beutler, in welchen der Monarch seiner freudigen Genugtuung über den Stichwahlausfall in Sachsen Ausdruck verleiht. Auch sonst im Reiche mußte die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen des 5. Februar noch manche empfindliche Schlappe verzeichnen, so verlor sie z. B. Frankfurt a. Main, Elberfeld-Barmen, München I, Stettin, Weimar, Fürth-Erlangen u. s. w. Die wahre Bedeutung dieses „Volksgerichts“ über die Sozialdemokratie läßt sich aber erst erkennen an der Hand der Stimmzählungen. Die Sozialdemokratie ist mehrfach sogar gegen die Hauptwahlen am 25. Januar und vielfach noch bedeutender gegen die Stichwahlen von 1903 an Stimmzahl zurückgegangen, oder sie ist stabil geblieben, und fast nur in den Wahlkreisen, in denen Zentrumswähler der sozialdemokratischen Partei Stichwahlhilfe geleistet haben, ist die Zahl ihrer Stimmen erheblich in die Höhe gegangen. So bedeutend also die Sozialdemokratie zusammengeschmolzen ist, so hat sie doch auch von diesen Mandaten einen Teil nicht einmal der eigenen Kraft zu verdanken, sondern nur auf Rücken des Zentrums zieht sie in den Reichstag ein. Letzteres selber aber kehrt noch etwas verstärkt aus dem Wahlkampfe in den Reichstag zurück, in welchem es auch jetzt wieder die bei weitem stärkste Fraktion sein wird. Leider erscheinen auch die Polen um vier Mann verstärkt im neuen Reichstage, außerdem gehen aus dem Stichwahlkampfe trotz andererseits erlittener Verluste noch mit positivem Gewinn hervor die Konservativen, die Reformpartei, die wirtschaftliche Vereinigung und der Bund der Landwirte, die Nationalliberalen und die drei linksliberalen Gruppen.

Berlin, 7. Februar. Aus Paris wird dem Berliner Tagblatt gemeldet. Sämtliche Morgenblätter beurteilen den Ausgang der deutschen Reichstagswahlen ausschließlich unter dem Eindruck der kaiserlichen Worte vom „Niederreiten des Feindes“, die von vielen ganz mißverständlich als Drohung gegen das Ausland gedeutet werden. Das Echo de Paris schreibt: „Großdeutschland erhebt sich drohend vor uns.“ und ähnlich urteilt eine Anzahl anderer Blätter. Nur Jaurès hat richtig verstanden, daß die Worte des Kaisers der Sozialdemokratie galten, und bemerkt, man müsse die Kräfte der nationalen Verteidigung aufs höchste spannen, um der Möglichkeit vorzubeugen, daß das Roß des Kaisers etwa auch das Frankreich der Revolution unter seine Hufe nehmen wolle.

London, 7. Februar. Der Daily Telegraph schreibt: „Fast 2 Millionen deutscher Reichstagswähler, die vorher niemals ihre Stimme abgegeben haben, entsprochen dem Ruf des Fürsten Bälou.

Dieses Hervortreten von sonst apathischen Klassen hat die Sozialdemokratie niedergeworfen, die deutsche Flagge gehißt und ein festes Mandat zugunsten der Weltpolitik erreicht. Die Szene vor dem Kgl. Schlosse in Berlin wird immer in Erinnerung bleiben als eine der bezeichnendsten Episoden in den Annalen des modernen Deutschlands. Nie ist die Klage über die Lebensmittelverteuerung von den Sozialisten mit solcher Energie und Beweiskraft ausgenutzt worden. Die Entschiedenheit, mit der die Untertanen des Kaisers diesen Versuch zu nichte gemacht haben, ist ein so glänzendes Beispiel moralischer Kraft und patriotischer Einsicht, wie es nur je von einem Volke gegeben worden ist. Das Wahlergebnis wird wahrscheinlich einen unverkennbaren Einfluß auf die Wohlfahrt und Macht dieses großen Volkes ausüben, dessen Ideal der starke Mann in Waffen ist.“

In unserem Nachbarstaate Oesterreich ist auch das Parlament aufgelöst worden, und zum erstenmal erfolgen die Neuwahlen auf der Grundlage des von beiden Häusern angenommenen allgemeinen Wahlrechts. Es ist damit ein wichtiger Schritt zur Umgestaltung der inneren Verhältnisse in dem uns so eng befreundeten Nachbarstaate geschehen. An die Stelle des aus Vertretern der verschiedenen Stände und Berufsarten gebildeten, seit 35 Jahren bestehenden Kurienparlamentes, das allmählich allgemeine Unzufriedenheit hervorgerufen hatte, tritt nun auch, wie in Deutschland, eine wirkliche Volksvertretung. Allerdings ist das in Oesterreich eingeführte Wahlrecht bei weitem nicht so weitgehend wie das im Deutschen Reiche geltende.

Berlin, 8. Febr. Mit Rücksicht auf die Eröffnung des Reichstags, die der Kaiser persönlich vornehmen will, ist die Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven, der „Tägl. Kundschau“ zufolge, vom 19. auf den 20. Febr. verschoben worden.

Es ist recht erfreulich, daß die armen „Genossen“ wenigstens einen Trost im Leide haben. So verzeichnen die sächsischen sozialdemokratischen Blätter mit großer unverhohlener Genugtuung, daß das sozialdemokratische „Sächsische Volksblatt“ durch den Mißerfolg bei der Reichstagswahl — 25 (fünfundzwanzig) Abonnenten gewonnen hat. Wir wünschen zu diesem überwältigenden Erfolg aufrichtig Glück. Die Art aber, wie dieser Erfolg in der sozialdemokratischen Presse behandelt wird, beweist etwas, was wir für ganz unmöglich hielten, nämlich daß die Sozialdemokratie auch bescheiden werden kann.

Der Gesetzentwurf über die Vornahme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907, der vom Bundesrat genehmigt und dem neuen Reichstag vorgelegt werden wird, ist hauptsächlich notwendig, um die erforderlichen Angaben erzwingen zu können und um die Kosten genehmigt zu erhalten. Die letzteren sind durchaus nicht gering, sie werden auf 4 1/2 Millionen Mark veranschlagt. Die Vorarbeiten für die diesjährige Berufs- und Betriebszählung sind schon seit längerer Zeit im Gange. In den Reichshaushaltsetats für 1905 und 1906 sind allerdings ganz geringe Summen für diesen Zweck bewilligt worden. In dem dem neuen Reichstage vorzuliegenden Etat für 1907 werden auf Grund des vom Bundesrate nunmehr genehmigten Gesetzes 2,3 Millionen Mark gefordert werden, der Rest von nahezu 2,2 Millionen Mark wird späteren Etats vorbehalten werden, da selbstverständlich die Bearbeitung der Erhebungsergebnisse wieder längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die in Betracht kommenden Regierungsstellen sind sich bewußt, daß die Zählung einen um so größeren Wert erlangen wird, je eher mit der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse vorgegangen wird. Es darf bei der Arbeit aber auch die Richtigkeit nicht leiden und deshalb sowohl wie namentlich wegen des großen Umfangs des Materials werden sicherlich wieder, wie bei der Zählung von 1895,

Jahre vergehen, ehe die letzten Ergebnisse veröffentlicht sein werden. Zählungen ähnlicher Art, wie die diesjährige Berufs- und Betriebszählung sind im deutschen Reiche in den Jahren 1875, 1882 und 1895 vorgenommen worden. Da in der Zeit seit der letzten Zählung die Erwerbsverhältnisse in Deutschland vielfache und durchgreifende Umgestaltungen erfahren haben, ist man mit Recht auf die Ergebnisse der neuen Zählung gespannt.

Bonn, 8. Febr. Hier wurde ein Student beim Ausgeben falschen Geldes festgenommen. Eine Hausdurchsuchung förderte viele falsche Geldstücke zutage, daneben verschiedene Sufformen, die derart sinnreich konstruiert waren, daß mit einem Guß 8 verschiedene Geldsorten, darunter 10-Markstücke, hergestellt werden konnten. Das falsche Geld ist so täuschend nachgemacht, daß die Fälschung nur mit Mühe erkennbar ist. Der Student muß zahlreiche Mitschuldige haben, da einzelne oberheinische Orte mit falschem Gelde geradezu überschwemmt sind.

Feuerversicherung. Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, die im Jahre 1821 eröffnet wurde, hat mit dem Jahre 1906 das sechsundachtzigste Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1906 waren für 6 335 009 300 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 141 996 200 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämieinnahme betrug im Jahre 1906: Mk. 20 857 182.— Pfg. (gegen das Vorjahr mehr Mk. 574 670. 80 Pfg.) Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1906 beträgt dieser an die Versicherten zurückfließende Ueberschuß Mk. 15 990 927. 80 Pfg. oder 75% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre sind alljährlich 74% der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückerstattet worden.

Der Schneeschuh findet immer mehr Verwendung bei der Post. Versuchsweise sind längst in einigen Orten des oberen Allgäu die Landpostboten mit Schneeschuhen ausgerüstet worden. Im Münstertal in den Vogesen bedienen sich neben den Postboten auch die Gendarmen der Schneeschuhe. Im Schwarzwald sind die Schneeschuhe bisher dienstlich nicht verwendet worden, zumeist sind die Beamten in schneereichen Gegenden auf sich selbst angewiesen und müssen sich Schneeschuhe auf eigene Rechnung anschaffen.

Pensa (Rußland), 8. Febr. Der Gouverneur Alexandrowski, bekannt als Generalbevollmächtigter des Roten Kreuzes im russisch-japanischen Krieg, wurde beim Ausgang aus dem Theater durch einen Revolverschuß getötet. Weitere Schüsse des Attentäters streckten den Gehilfen des Polizeimeisters, einen Schuhmann und einen ihn verfolgenden Theaterdekorateur nieder. Der Mörder wurde schwer verwundet ins Hospital gebracht, wo er starb. Ueber den Mordanschlag werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Als der Gouverneur gestern nach Schluß der Vorstellung das Theater verließ, drängte sich ein junger Mensch durch das Publikum an ihn heran und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab, der den Gouverneur ins Genick traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Nachdem der Mörder auch den Gehilfen des Polizeimeisters niedergestreckt hatte, bevor dieser seinen Revolver abzufeuern vermochte, flüchtete er in das Theater, wo der Direktor versuchte, den Mörder zu ergreifen; dieser feuerte auf den Direktor, traf aber nicht ihn, sondern einen Schuhmann, der tot zusammenbrach. Der Regisseur, der gleichfalls den Mörder festzuhalten versuchte, erhielt eine schwere Schußwunde. Die entstandene Verwirrung benutzte flüchtete der Mörder darauf in die Damengarderobe und ließ sich dort von einem nichts ahnenden Dienst-

mädchen die nach dem Bodenraum führende Treppe zeigen. Auf dieser Treppe wurde später der Mörder, der sich selbst einen Schuß beigebracht hatte, bewußlos aufgefunden und starb im Hospital, ohne daß seine Person festgestellt werden konnte. Die von ihm benutzten Kugeln erwiesen sich als mit Cyanfali vergiftet.

Madrid, 8. Febr. Ungeheure Schneefälle zogen den größten Teil Spaniens in Mitleidenschaft. Madrid ist ganz unter der Schneedecke begraben. Große Verkehrsstörungen und zahlreiche Unglücksfälle sind die Folge. Die Orangenernte an der Mittelmeerküste soll verloren sein. Sogar in Malago sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt.

Die Verse aus Kleists „Prinz von Homburg“, die der Kaiser in seiner Ansprache aus Anlaß der Stichwahlstiege zitiert hat, finden sich im 5. Auftritte des 5. Aktes in der berühmten Auseinandersetzung des Obersten Kottwitz mit dem Kurfürsten. Sie lauten:

„Was kümmerst Dich, ich bitte Dich, die Regel,
Nach der der Feind sich schlägt wenn er nur wieder
Vor Dir mit allen seinen Fahnen kauft?“
Die Regel, die ihn schlägt, das ist die höchste.“

Und kurz zuvor sagt der Oberst:

„Die Kunst jetzt lernen wir, ihn zu besorgen,
Und sind voll Lust, sie ferner noch zu üben.“

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Der Landtag wurde heute vom König mit einer Thronrede eröffnet. Vor Verlesung derselben leisteten die neu eingetretenen Mitglieder der Ständeversammlung, darunter auch die Sozialdemokraten, den Ständeeid in die Hand des Königs, mit Ausnahme des Abgeordneten Wasner, der bei der heutigen feierlichen Eröffnung des Landtags nicht anwesend war. Die Thronrede spricht nach Erwähnung der Neuordnung der Verfassung die Hoffnung auf eine harmonische Weiterentwicklung des Staatslebens aus, die allein dem Wohle des Ganzen zu dienen vermöge.

Stuttgart, 8. Febr. (1. Sitzung der Zweiten Kammer, vormittags 11 Uhr.) Den Vorsitz führt Alterspräsident Bantleon. Das gestern nicht erschienene Mitglied Wasner wird eingeführt und vereidigt. Dr. v. Kiene erstattet Bericht über das Legitimationsgeschäft des ständischen Ausschusses. Sämtliche Abgeordnete der Oberamtsbezirke und der guten Städte sind nach Vorlegung einwandfreier Wahlurkunden für legitimiert erklärt worden, mit Ausnahme der Wahlen in den Oberamtsbezirken Oberndorf (Andre) und Münsingen (Dr. Mülling). Die beiden letzteren Abgeordneten sind für vorläufig legitimiert erklärt worden. Zur Wahl des Präsidenten werden 90 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf den Abg. v. Payer 56, auf Dr. v. Kiene 23, die übrigen zerstückelt. Präsident v. Payer übernimmt unter lebhaftem Beifall den Vorsitz. Nächste Sitzung Samstag 10 Uhr.

Stuttgart, 8. Febr. (Vom Landtag.) Die heutige Wahl eines ersten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten bot mehrfaches Interesse. Wenn auch die Wiederwahl des Hrn. v. Payer als wahrscheinlich galt, so wußte man doch erst nach dem Verlauf der gestern und heute abgehaltenen Fraktionsitzungen, daß außer der Volkspartei auch die Deutsche Partei und die Sozialdemokratie für ihn eintreten würden. Diese letztere Annahme hat durch die Wahl ihre Bestätigung erhalten, denn die Stimmzahl, die Hr. v. Payer auf sich vereinigte, entsprach im wesentlichen der Stärke der drei genannten Parteien, wozu dann noch einige bauernbändlerische Stimmen gekommen sind. Der Rest der bauernbändlerischen Stimmen dürfte zum größten Teil auf Staatsrat v. Balz gefallen sein, der 8 Stimmen erhielt, während das Zentrum für Hrn. v. Kiene 23 Stimmen abgab und damit wohl zum Ausdruck bringen wollte, daß es als die jetzt stärkste Partei des Landtags Anspruch auf den Präsidentenstuhl erhebe. — Die Neueinrichtung eines Seniorenkonvents ist glatt zu stande gekommen. Der Seniorenkonvent hat schon heute abend seine erste Sitzung abgehalten. Zu demselben gehören außer dem Präsidenten v. Payer jeweils die beiden Vorstände aller Fraktionen, und zwar vom Zentrum: Dr. v. Kiene und Gröber; von der Volkspartei: Liesching und Schnaidt; von der Deutschen Partei: Prof. Dr. Hieber und Staatsrat v. Balz; vom Bund der Landwirte: Haug-Langenau und Kraut; von der Sozialdemokratie: Keil und Hildenbrand.

Stuttgart, 8. Februar. Die Fraktion der Deutschen Partei des Landtags hat den Abg. Hieber zum Vorsitzenden, den Abg. v. Balz zum stellvert. Vorsitzenden, die Abgg. Baumann und

Böhm zu Schriftführern gewählt. Die Fraktion der Volkspartei hat als ersten Vorsitzenden wieder den Abg. Liesching, als stellvert. Vorsitzenden den Abg. Schnaidt ernannt. Die Fraktion des Bauernbundes und der Konservativen wählte den Abg. Stadtschultheiß Haug-Langenau zum Vorsitzenden, den Abg. Kraut zum stellvert. Vorsitzenden und den Abg. Körner zum Schriftführer.

Stuttgart, 6. Februar. Die Ausgabe einer doppelten Wahlparole im 7. Wahlkreis für die sozialdemokratischen Wähler wird heute in der „Schw. Tagwacht“ zugegeben, aber dahin aufgeklärt, daß der im Parteibureau beschäftigte Hilfsarbeiter Oster diese Briefe auf eigene Faust hinausgeschickt habe. Weder der Parteisekretär, noch sonst ein Mitglied des Landesvorstands habe davon Kenntnis gehabt. Der Beschuldigte gehört übrigens selbst der Parteileitung an. Er war sozialdemokratischer Kandidat im 7. Reichstagswahlkreis, vorher Landtagskandidat. In sozialdemokratischen Versammlungen hat er sich öfters durch seine sehr scharfe Sprache gegen die Volkspartei hervorgetan. Seine politische Rolle wird er wohl nun ausgespielt haben. Der Ausfall der Stichwahlen in Württemberg wird von der sozialdemokratischen „Tagwacht“ als ein Aufbruch nach rechts bezeichnet, den die Volkspartei auf dem Gewissen habe. Das ist ein starkes Stück angeht die Tatsache, daß die Sozialdemokratie es gewesen ist, die das Mandat des 4. Wahlkreises an den Bauernbund ausgeliefert hat und bemüht war, auch den 7. Wahlkreis den Agrariern und den 9. dem Zentrum auszuliefern.

Die württembergischen „Genossen“ werden wegen ihrer Stichwahltaktik von den Obergenossen in Berlin zur Ordnung gerufen. Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt im „Vorwärts“ folgende Erklärung: „Im Berl. Tagebl.“ wird in einer Besprechung über den Ausfall der Wahlen in Württemberg und mehreren süddeutschen Wahlkreisen behauptet, der sozialdemokratische Parteivorstand habe für die erwähnten Wahlkreise eine besondere Stichwahlparole ausgegeben, und es wird speziell unser Kollege Bebel beschuldigt, in diesem Sinne gewirkt zu haben. Diese Angaben entbehren jeden Grundes. Wir, der Parteivorstand und speziell auch der Kollege Bebel, haben sofort, soweit wir Kunde von den Stichwahlplänen unserer Parteigenossen in Württemberg usw. erhielten, zum Teil schriftlich, zum Teil persönlich diesen Plänen entgegen gewirkt. Daß wir so wenig Erfolg damit hatten, ist nicht unsere Schuld.

Reutlingen, 8. Febr. Gestern fand hier eine Versammlung von Wählern bezw. Vertrauensmännern der Deutschen und Volkspartei des Landtagswahlkreises Reutlingen-Amt statt. In derselben wurde der Beschluß gefaßt, die Wahl des Landtagsabgeordneten Kurz (Soz.) anzufechten. Als Grund hierzu wird die Mangelhaftigkeit der in Begingen aufgestellten Wählerliste angegeben. Bei der Nachwahl am 18. Dez. v. J. erhielten Kurz (Soz.) 2033, Fischer (D. P.) 2001, Gänßlen (Sp.) 1233 Stimmen. Kurz wurde demnach mit 32 St. Mehrheit gewählt.

Stuttgart, 7. Februar. Der 1. Gewinn der Cannstatter Lotterie mit 40000 M. fiel zwei Arbeitern in Lehrensteinsfeld zu.

Heilbronn, 8. Febr. Für die ausgeschriebene Stelle eines Direktors des hiesigen Gas- und Wasserwerks sind nicht weniger als 58 Bewerbungen eingegangen.

Reutlingen, 6. Februar. Seitens des Rgl. Ministeriums des Innern ist den von den bürgerlichen Kollegien von Reutlingen und Begingen getroffenen Vereinbarungen betr. die Eingemeindung von Begingen in die Oberamtsstadt die Genehmigung erteilt worden.

Göppingen, 7. Februar. In Buenos Aires (Argentinien) ist vor etwa 2 Monaten der frühere Prokurist des ehemaligen Gutmann'schen Bankgeschäfts, Eugen Entsch, der sich nach seinem Verschwinden aus Göppingen dort niedergelassen und verheiratet hat, an einem Herzleiden gestorben. Er stand Mitte der 40er Jahre und war aus Rottenburg gebürtig.

Crailsheim, 7. Febr. Eine historische Erinnerung besonderer Art begehrt die Stadt Crailsheim alljährlich in ihrem Stadtfeiertag. Dieser Stadtfeiertag wird gehalten am Mittwoch nach Ostmontag. Die Jugend ist da schulfrei und es findet Kirchgang statt. Es war im Jahr 1379, als Crailsheim sich einer fünfmonatlichen Belagerung durch die drei Reichsstädte Hall, Dinkelsbühl und Rothenburg o. T. zu erwehren hatte und sich auch siegreich erwehrt. Die Bürgermeisterin soll damals sich besonders ausgezeichnet und auf eine wenig weibliche

Weise die Feinde verhöhnt haben. Diese zogen dann auch nach fünf Monaten ab, die Crailsheimer „Horaffen“ scheltend. Dieser Spitzname ist den Crailsheimern bis heute geblieben und ein Gebäudchen pflanzt die Erinnerung an die siegreiche Verteidigung von Geschlecht zu Geschlecht fort. Dieses Gebäudchen, „Horaffe“ genannt, wird am Stadtfeiertag jedem Schullind geschenkt. Die Schenkung wird aus Mitteln der Stiftung bestritten.

Dornstetten, 8. Februar. Heute wurde die hiesige Gemeindegemeinde von Glasfabrikant Böhringer-Freudenstadt und Oberförster v. Säßlind hier auf 6 Jahre gepachtet. Das Pachtgeld beträgt 711 Mk.

Böblingen, 6. Febr. Zu unserer Notiz vom 31. Januar betreffend die Stadtschultheißenwahl in Böblingen ist berichtend nachzutragen, daß nicht Ratsschreiber Carl, sondern Stiftungspfleger Dengler gewählt wurde, dessen Wahl aber bis jetzt noch nicht von der Regierung bestätigt ist. Bezüglich der gemeldeten Unregelmäßigkeiten, die bei dem Wahlkomitee Dengler nach Angabe der Gegenpartei vorgekommen sein sollen, ergab die eingeleitete Untersuchung die Grundlosigkeit des Bezichts.

Dürrenmühlacker, 6. Febr. Unser Ort wird immer mehr zum Industriezentrum. So wird demnächst eine von der Firma Julius Hüller u. Co. in Nagold und hier beim Bahnhof neuerstellte Fabrik in Betrieb genommen, welche sich mit der Herstellung von Ledertohlen und Holzmehl befaßt.

Unterboihingen O.-A. Nürtingen, 7. Febr. In der Bahnhofswirtschaft ließ sich ein Hausierer Essen und Trinken schmecken und zahlte dem Wirt achtmal hintereinander mit 1- und 2-Pfennigstücken, welchen der Schlauberger mit Quecksilber das Aussehen von Nickelstücken gegeben hat. Ein Gast entdeckte den Betrug und der Hausierer wanderte ob seiner Geldmackerkunst ins Loch.

Horb, 6. Febr. Zwischen den Stationen Horb und Eutingen sind von einem 70 Stück zählenden, nach Haslach in Baden bestimmten Schafransport im Eisenbahnwagen 13 Schafe erstickt. In einem Anäuel zusammengebrängt wurden die wohl durch die Fahrt geängstigten Tiere aufgefunden. Den Käufer der Tiere, Metzgermeister Franz in Haslach, trifft ein empfindlicher Schaden.

Bom Hegau, 7. Febr. In Singen wurde letzter Tage eine freiwillige Vereinigung selbständiger Schlossermeister aus dem Kreise Konstanz und Umgebung gebildet. Der neue Verein will zunächst eine einheitliche Preisliste für sämtliche Schlosser- und Schmiedearbeiten aufstellen, auch soll eine einheitliche Werkstätteordnung zur Einführung gelangen.

Neuenbürg, 9. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 25 Stück Milchschweine wurden zu 24—32 M. per Paar verkauft.

Dermisches.

Ueber sog. Wahlhumor werden in allen größeren und kleineren Zeitungen Reime veröffentlicht, welche an Stelle von Stimmzetteln oder als Beigabe verbreitet worden sind. Wir sind in unsem Bezirk auch in der Lage, solche derartige Ergüsse und sei es auch nur der Kuriosität, nicht der Farben halber, bekannt zu geben. Ein Zettel bei der Hauptwahl zum Reichstag in Neuenbürg lautete:

Ich wähle Schweichardt nicht,
Weil er mir nichts verspricht,
Und auch den Adelung
Hab' ich schon lang genug;
Ich wähle frisch und fromm
Dem bösen Zentrum
Den schwarzen Gröber,
Doch leb' er!

In Waldreutnach bestand sich bei der letzten Stichwahl ein offenbar „roter“ Zettel mit dem Strophen:

Die Volkspartei! Die Bauernbund!
Die Wahl wird mir net schwer!
Für Volkspartei, für Bauernbund,
Geb' i mei Stimm' net her,
Für Volkspartei und Bauernbund
Weit fort in einem Kloster,
Dann hätten wir la Stichwahl jezt,
Dann wär gewählt der Oster.

Und in Hölzen ließ sich ein Dichtbold folgendermaßen aus:

Ich wähle ungern Volkspartei
Und wenn es auch schon Schweichardt sei,
Auch Bauernbändler laß ich sein
Und steck nur diesen Vers hinein;
Denn trotz der vielen Wahlen,
Deißt's immer nur bezahlen.

Aus einer südpfälzischen Wahlversammlung wird erzählt: Ein als schneidiger und schlagfertiger Redner bekannter Rechtsanwalt hatte noch nicht lange seine Rede begonnen, als sozialdemokratische Juristen deutliche Anspielungen auf seine Leibesfülle machten. Sofort erwiderte der Redner: „Allerdings, ich habe einen ordentlichen Bauch, aber den bezahle ich; Ihr aber habt in Berlin noch viel dickere Bäuche sitzen, und die müßt Ihr bezahlen.“

Winterarbeiten. Gewöhnlich häufen sich die verschiedenen Frühjahrsarbeiten auf eine kurze Zeitspanne zusammen, während jetzt gegen Ausgang des Winters mancher Landwirt recht froh ist, wenn er zumal auch die Gespanne zweckmäßig beschäftigen kann. Zu diesen Winterarbeiten ist im Laufe der Jahre mehr und mehr auch das Ausstreuen von Kunstdünger hinzugekommen; speziell hat sich das Ausstreuen des Thomasmehles im Winter und ersten Frühjahr, soweit die betreffenden Grundstücke betretbar sind, bewährt, und zwar nicht bloß auf Wiesen und Kleefeldern, sondern auch als Kopfdüngung auf Wintersaaten und auf die für Frühjahrsaat bestimmten Felder.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

Reklameteil.

Vorsicht ist geboten bei der Wahl zwischen den beiden, meist minderwertigen Seifenpulvern. Das seit 25 Jahren im Handel befindliche **Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan**, hat sich bis jetzt als das beste, billigste und bequemste erwiesen. — Ueberall zu haben.

Hierzu zweites Blatt.

Der „Kathreiner“ — das deutsche Familiengetränk!

Millionen Menschen trinken täglich Kathreiners Malzlassee mit Behagen und fühlen sich wohl und frisch dabei! Verschaffen Sie sich auch diese Wohltat und führen Sie Kathreiners Malzlassee als tägliches, gesundes und wohlgeschmeckendes Familiengetränk bei sich ein! — Scheuen Sie nicht einen Versuch, der so große und dauernde Vorteile verspricht! — Achten Sie aber beim Einkaufe ja recht genau darauf, daß Sie auch wirklich den echten „Kathreiner“ erhalten und keine minderwertige Nachahmung. Sie erkennen den echten „Kathreiner Malzlassee“ unfehlbar an dem aus unserem Bilde ersichtlichen Kennzeichen, nämlich:

1. Dem fest verschlossenen Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Dem Bild und dem Namen des Pfarrers Kneipp und
3. Der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Der Firma „Kathreiner's Malzlassee-Fabriken“.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ortsvorsteher.

Die anlässlich der Reichstagswahl entstandenen Telegramm-, Telephon- und Botengebühren für die Beförderung der Wahlergebnisse an das Oberamt werden von der Staatskasse getragen und sind daher binnen 8 Tagen hier zu liquidieren. Für Telegramme und Telephonnachrichten werden die wirklichen Auslagen vergütet, für die Anrechnungen der Boten gelten die Bestimmungen der Ziffer 6 des Minist.-Erlasses vom 20. Mai 1890 (Minist.-Amtsbl. S. 154).

Bemerkt wird, daß die Vorsteher, Beisitzer und Protokollführer bei der Wahlhandlung keine Vergütung erhalten und daß alle oben nicht genannten Kosten der Wahl von der Gemeindefasse zu tragen sind.

Neuenbürg, den 7. Februar 1907. R. Oberamt.
Hornung.

Ottenhausen.

Anfolge Vornahme der Grabarbeiten der hiesigen Wasserleitung sind die hiesigen

Hauptstraßen

vom 19. ds. Mts. bis auf weiteres für den Lastfuhrwerksverkehr

gesperrt.

Den 18. Januar 1907.

Schultheißenamt.
Rehler.

Ottenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige ca. 630 ha umfassende Feld- und Waldjagd wird

am Montag, 18. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathaus auf 6 Jahre verpachtet.

Den 8. Februar 1907.

Schultheißenamt.
Rehler.

Herrnalb.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Erweiterungsbau des Kaufhauses von Fräulein Elise Waldmann sind die

Maurer-, Zimmer-, Gips-, Dachdecker-, Schreiner-, Glaser-, Flischer-, Schlosser- und Maler-Arbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen vom 11. bis 16. ds. Mts., je von 10—12 und von 3—6 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf.

Schriftliche, im Kouvert verschlossene und in Prozenten ausgedrückte Angebote, sind bis spätestens

Samstag, den 16. Febr. 1907, abends 6 Uhr einzureichen.

Stadtbaumeister Schnaitmann.

Neuenbürg, 7. Febr. 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme bei dem so raschen Verluste unseres lieben Kindes

Hermann

jagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

M. Fessle mit Frau.

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem am Sonntag abend 7 Uhr stattfindenden

Familien-Abend

des Brudervereins Schwann beteiligen wollen, haben sich bis längstens Sonntag mittag 12 Uhr beim Vorstand anzumelden. Abfahrt per Schlitten präzis 6 Uhr.

Der Anoschn.

Neuenbürg.

Schuhmacher-Lehrling

wird bei gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen gesucht von

Gustav Knödler.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ein 2 stödiges Wohnhaus mit Laden, Werkstatt, Hofraum etc., in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Goldschmieds-Lehrling

gesucht auf Diern bei guter Bezahlung.

Offerten unter D 204 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Nächsten Freitag, 15. Febr. d. J., von morgens 8 Uhr an wird auf dem hiesigen Rathaus (Rathausaal) von dem Herrn Bezirksgeometer die vorgeschriebene

Fortführungstagsfahrt

abgehalten. Die hiesigen Grund- und Gebäudebesitzer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Eigentums dem Herrn Bezirksgeometer vorbringen können.

Den 8. Febr. 1907.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Calmbach.

Stämme-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Räßling kommen am Montag, den 11. Februar 1907, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus zum Verkauf:

113 St. tann. Langholz II.—IV. Kl. mit 53,99 Fm.
657 " " " V. Kl. mit 107,54 Fm.
1035 " " und fichtene Baujungen I.—III. Kl.
650 " " " Hagstangen I.—III. Kl.
1705 " " " " Hopfenjungen I.—V. Kl.
480 " " " " Rebsteden I. u. II. Kl.
330 " " " " Bohnensteden.

Ferner: 6 Km. buchene Prügel
15 " " Anbruch
11 " " Reisprügel
54 " Nadelholz-Anbruch und
7 " " Reisprügel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 6. Februar 1907.

Schultheißenamt.
Hörle.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1906 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahrs durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Neuenbürg, im Februar 1907.

Mart. Lutz.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Mech.

Es empfiehlt sich, den Frühjahrsbedarf an

Dachdeckungsmaterialien

jetzt schon anzugeben. Ich empfehle die weltbekannten

Ludowici Doppelfalzziegel und Biberchwänze,

für welche ich weitgehende Garantie übernehme zu mäßigen Preisen.
Gepl. Bestellungen sieht entgegen

Hugo Rau, Calw.

Neuenbürg.

Sonntag den 10. ds. Mts.

machen die
Parteifreunde des Reichstagsabg. Schweickhardt
eine

Schlittenpartie

über Höfen und Calmbach nach Wildbad.

Wer sich noch dabei beteiligen will, muß sich bis heute

Samstag abend 7 Uhr bei Kaufmann Weisel anmelden.

Damen sind ebenfalls höflichst eingeladen.

Hr. Schweickhardt macht die Partie ebenfalls mit.

Abfahrt 1/2 2 Uhr vom Marktplatz.

Turnverein Arnbach.

Am Sonntag den 10. Februar ds. Js.
hält unser Verein im Gasthaus zum „Adler“ dahier ein

Tanz-Kränzchen

mit humoristischen Aufführungen

ab und ladet seine verehrl. passiven Mitglieder, sowie sonstige
Freunde unseres Vereins höflichst ein.

Anfang mittags 3 Uhr.

Der Turnverein.

Bei der Gewerbebank Neuen-
bürg, G. m. u. H., findet ein
aufgeweckter

Junge

mit guter Schulbildung und
aus geordneter Familie unter
günst. Bedingungen eine kauf-
männische Lehrstelle.

Höfen a. G.

Ein jüngeres, williges

Mädchen

für den Haushalt zu sofortigem
Eintritt sucht

Buchhalter Hammer.

Kaufmannslehrling

auf Ostern gesucht aufs Kontor
einer Silberwarenfabrik, woselbst
ihm Gelegenheit zu tüchtiger
Ausbildung (auch in Sprachen)
geboten.

Offerte unter A 201 an die
Expd. ds. Bl. erbeten.

Schwann.

Am Fastnachts-Dienstag,
den 12. ds. Mts.

große Hundeboerse,

wozu Hundefreunde freundlichst
eingeladen sind.

Ernst Wolfinger
i. „Adler“

Birkenfeld.

Verloren

ein roter Teppich mit schwarz.
Streifen und Zeichen K. S.

Abzugeben bei
Hrn. Karl Stumpp,
Weggermeister.

Engelsbrand.

Ein Fortierrier

(Hündin) ist zugelassen und
kann gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld abgeholt werden.

Ernst Müller.

Neuenbürg.

Gasthaus zum „Adler“.

Von heute abend ab

Ausschank

des so beliebten

St. Georgenbräus

aus dem

Bayr. Brauhaus Pforzheim.

Nächsten Montag

Neckelsuppe,

wozu freundlichst einladet

T. Rüd.

Calmbach.

Morgen Sonntag

Ausschank

des beliebten

St. Georgenbräus

aus dem

Bayr. Brauhaus Pforzheim,

wozu freundlichst einladet

Gottfr. Walter
s. „Dirsch“.

Neuenbürg.

Ein Lehrling

wird angenommen.

G. Schönn,
Tapezier- u. Möbelgeschäft.

Bei der am 6. Febr. 1907
auf dem Rathause in Ebingen
vorgenommenen Ziehung der

II. Geldlotterie

zu Gunsten der Erbanung eines
Fohlenstalles auf der Fohlen-
weide z. Ebingen haben folgende
Lose gewonnen:

Nr. 7635, 7638, 11532,
11545, 28381 je 5 M.;
Nr. 7628, 28323 je 10 M.;
Nr. 3681 20 M.

C. Mech.

Reißezeuge

bester Qualität, in schöner Aus-
wahl bei

C. Mech

Neuenbürg.

Bierdepot u. Restaurant zum „Bayr. Brauhaus“.

Von heute Samstag abend an

Ausschank

des im vorigen Jahr mit größtem Beifall aufgenommenen und
heuer vorzüglich geratenen Spezialbieres vom Bayrischen
Brauhaus Pforzheim

St. Georgenbräu.

Morgen Sonntag

Früh- und Mittagsschoppen-Konzert

im festlich dekorierten Lokale, ausgeführt vom

Streichquartett der hies. Stadtkapelle.

Wagenfahrtenplan:

Wochentagen mit Sauerkraut und Schweinschaxen.

Alle gemüthlichen und durstigen Seelen ladet freundl. ein

C. Schumacher.

Kettenmacher-Lehrlinge

Kettenmacherinnen-Lehrmädchen

Polissenen-Lehrmädchen

Aushauer-Lehrmädchen

werden unter äußerst günstigen Bedingungen und
Zusicherung pünktlicher Ausbildung angenommen.

Stockert & Cie., Pforzheim

Kaiser-Friedrichstr. 10.

Pforzheim.

Lehrlinge und Lehr-Mädchen

für das Ketten- u. Bijou-
teriefach werden angenommen.

Ch. Essig

Ragoldstraße Nr. 21.

Brödingen.

Ein schwerer

Zweispänner- Fuhrschlitten

ist zu verkaufen

Mühlstr. Nr. 25.

Einem 4sitzigen, gebrauchten

Kinder-Schlitten

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expd.
ds. Blattes.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Komhi, den 10.
Februar, Predigt vormittags 10
Uhr (Mat. 20, 20-28; Lieb
Nr. 977);

Desan 11 1/2

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Söhne:

Stadtvikar Wiest.

Mittwoch, den 13. Febr., abends

7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 15. Febr., vorm.

10 Uhr Vorbereitungspredigt u.

Beichte für die Abendmahls Gäste

des Landesbistags.
Abends 7 1/2 Uhr Rifionsstunde.